

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis.....	12
----------------------------	----

EINFÜHRUNG

I. Problemaufriss	17
II. Aufgabe, Gang und Methode der Untersuchung	21

ERSTER TEIL

DAS RETROSPEKTIV ZU KURZE REGELUNGSSUBSTRAT DES § 831 ABS. 1 BGB

I. Entstehungsgeschichte und dogmatische Vorgaben.....	24
II. Die gesetzgeberische Grundkonzeption.....	27
1. Regelungsinhalt und Beweislastverteilung des § 831 Abs. 1 BGB.....	27
2. (Re-)Formulierung des § 831 Abs. 1 BGB als Fall gesetzlich geregelter Verkehrs(sicherungs)pflicht?.....	28
III. Die „Konkretisierung“ des § 831 Abs. 1 BGB durch die Rechtsprechung	30
1. Der ursprüngliche Ansatz methodengerechter Auslegung.....	30
2. Perpetuierung der Auswahlpflicht und Generalisierung der Verschuldensvermutung	31
a) Die Implementierung zusätzlicher Pflichtenkomplexe	31
aa) Die allgemeine Überwachungspflicht	31
bb) Die Instruktions- und Belehrungspflicht	32
b) Stellungnahme	32
3. Die haftungsrechtliche Privilegierung des Betriebs mit mehrstufiger Organisation.....	34
a) Die Doktrin vom dezentralisierten Entlastungsbeweis	34
b) Im Schrifttum geübt Kritik	35
c) Die Geschäftsherrenhaftung im Großbetrieb als Regelungslücke.....	36
aa) Die Unergiebigkeit des Wortlauts	37
bb) Entstehungsgeschichtliche Perspektiven und objektiv-teleologische Kriterien	37
cc) Folgerungen	42
d) Der dezentralisierte Entlastungsbeweis und seine Vereinbarkeit mit Art. 3 Abs. 1 GG	43
4. Die personelle Organisationspflicht	46
IV. Zusammenfassung.....	47

ZWEITER TEIL

SCHNITTSTELLEN UND ÜBERSCHNEIDUNGEN DER
VERRICHTUNGSGEHILFENHAFTUNG MIT ANDEREN RECHTSINSTITUTEN

I.	Schaffung von Sonderverbindungen: Abgehen von Wille und Erklärung im Rechtsgeschäftssystem	49
1.	Die culpa in contrahendo im Zusammenhang mit dem allgemeinen Rechtsgüterschutz	50
a)	Rekonstruktion der einschlägigen Rechtsprechungsentwicklung	50
b)	Stellungnahme	54
2.	Positive Forderungsverletzung: Die inhaltliche Erweiterung des vertraglichen Schutzbereichs	56
3.	Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte: Die Einbeziehung Dritter in den um die Schutzpflichten erweiterten (vor-)vertraglichen Schutzbereich....	59
4.	Zusammenfassung	65
II.	Die Verkehrs(sicherungs)pflichten: Richterliche Gefahrabwehrungs- und -steuerungsgebote	65
1.	Entwicklung und rechtspolitische Funktion der Verkehrs(sicherungs)- pflichten	66
a)	Der historische Ausgangspunkt: Die Verkehrs(sicherungs)pflichten als deliktische Handlungspflichten	66
aa)	Die Verkehrssicherungspflicht	67
bb)	Von der Verkehrssicherungspflicht zur Verkehrspflicht.....	68
b)	Verkehrspflichtverletzungen durch positives Tun	69
c)	Anknüpfungspunkte der Verkehrs(sicherungs)pflichten und inhaltliche Parameter	72
d)	Verkehrspflichtwidrigkeit und Fahrlässigkeit.....	73
e)	Überleitung	75
2.	Die Einschaltung Dritter in die Erfüllung von Verkehrs(sicherungs)- pflichten im Rahmen innerbetrieblicher Arbeitsteilung	76
a)	Zur haftungsrechtlichen Zulässigkeit der Einschaltung Dritter in die Erfüllung von Verkehrs(sicherungs)pflichten.....	76
b)	Von der „primären“ Verkehrs(sicherungs)pflicht zur „allgemeinen Aufsichtspflicht“	77
c)	Die Lehre vom Organisationsmangel.....	78
aa)	Die Haftung für „betriebliche“ Organisationsmängel	79
	(1) Rekonstruktion der einschlägigen Rechtsprechungsentwicklung	79

(2) Der Inhalt der betrieblichen Organisationspflicht, insbes. Beweislastfragen	80
(3) Die Verschmelzung „äußerer“ und „innerer“ Sorgfalt.....	82
bb) Die Haftung für „körperschaftliche“ Organisationsmängel.....	83
(1) Entwicklung und rechtspolitische Funktion der körperschaftlichen Organisationspflicht.....	83
(2) Exkurs: Die ausdehnende Auslegung einzelner Tatbestandsmerkmale der §§ 30, 31 BGB.....	85
(3) Zur Kritik an der Lehre vom körperschaftlichen Organisationsmangel.....	87
d) Alternative Lösungsansätze im Schrifttum	89
aa) Zur Frage einer analogen Anwendung des § 31 BGB: Von der Organ- zur „Repräsentantenhaftung“ (<i>b. L.</i>)	89
(1) Die „vertikale“ Ausdehnung der Organhaftung	89
(2) Die „horizontale“ Ausdehnung der zur Repräsentantenhaftung weiterentwickelten Organhaftung.....	90
(3) Stellungnahme.....	91
bb) Zur Frage einer „Organisationspflicht im Haftungsinteresse“ als Ausprägung einer spezifischen Verkehrs(sicherungs)pflicht für fremdes Vermögen (<i>Mertens</i>)	95
(1) Dogmatische Konzeption	95
(2) Stellungnahme.....	95
cc) Zur Frage einer § 278 BGB entsprechenden „Haftungskanalisierung auf den Verkehrssicherungspflichtigen“ (<i>Vollmer</i>)	98
(1) Dogmatische Konzeption	98
(2) Stellungnahme.....	100
dd) Zur Frage einer gesetzlichen „Garantie- und Risikohaftung für sogenannte Verkehrspflichtverletzungen“ (<i>Westen</i>)	101
(1) Dogmatische Konzeption	101
(2) Stellungnahme.....	102
3. Zusammenfassung.....	102
III. Tendenzen zur Ausschaltung des § 831 Abs. 1 BGB im Bereich staatlicher Amtshaftung.....	105
1. Staatshaftung – Amtshaftung – staatliche Amtshaftung.....	105
2. Die materiell-rechtlichen Voraussetzungen staatlicher Amtshaftung in der Rechtsprechung von RG und BGH.....	107
a) Das funktionsbezogene Verständnis einzelner Tatbestandsmerkmale	107

b)	Ausweitung des Tatbestandsmerkmals der „einem Dritten gegenüber“ obliegenden Amtspflicht.....	109
c)	Modifizierung des „Schuld“-Erfordernisses.....	110
aa)	Entindividualisierung und Objektivierung des Verschuldens....	110
bb)	Organisationsverschulden.....	111
cc)	Kritik und Stellungnahme.....	112
d)	Die Subsidiaritätsklausel.....	114
e)	Zusammenfassung	116
3.	Sonderproblem: Die Haftung des Staates im Bereich des Verwaltungsprivatrechts	117
IV.	Die Verschärfung der Arbeitgeberaußenhaftung über die Grundsätze des innerbetrieblichen Schadensausgleichs	120
1.	Der arbeitsrechtliche Freistellungsanspruch	121
2.	Zu den Möglichkeiten seiner Geltendmachung durch den geschädigten Dritten	125
V.	Zusammenfassung	127

DRITTER TEIL

§ 823 ABS. 1 BGB ALS ZENTRALE HAFTUNGSKATEGORIE EINER VON DER RECHTSFORM UNABHÄNGIGEN AUSENHAFTUNG DES UNTERNEHMENS

I.	Grundlegung: Einordnung der Verkehrs(sicherungs)pflichten in das gesetzliche System	129
1.	Von der klassischen zur modernen deliktsrechtlichen Theorie.....	130
a)	BGHZ 24, 21 und der Rechtfertigungsgrund des „verkehrsrichtigen Verhaltens“	130
aa)	Dogmatische Konzeption.....	130
bb)	Stellungnahme	131
b)	Verhaltensbezogene Rechtswidrigkeit und Verkehrspflichtwidrigkeit.....	132
aa)	Vom Reformansatz <i>H. C. Nipperdey</i> zur „pluralistischen Rechtswidrigkeit“	132
bb)	Zur Unterscheidung zwischen „mittelbaren“ und „unmittelbaren“ Rechts(guts)verletzungen im Bereich der Fahrlässigkeitshaftung.....	134
(1)	Die Grenzziehung v. Caemmerers	134
(2)	Die Ansichten von <i>K. Lorenz</i> und <i>Hans Stoll</i>	135
(3)	Der Ansatz <i>Hagers</i>	135

cc) Redogmatisierung der Verkehrs(sicherungs)pflichten in § 823 Abs. 2 BGB? (<i>Larenz, K. Huber und v. Bar</i>)	136
dd) Mertens' Vorschlag eines ungeschriebenen § 823 Abs. 3 BGB .	137
c) Stellungnahme.....	139
2. Konsequenzen der systematischen Verortung für den tatbestandlichen Aufbau	145
3. Überleitung.....	146
II. Die Haftung für Organisationspflichtverletzungen als zentrale Haf- tungskategorie.....	147
1. Das Unternehmen – ein Rechtssubjekt?	148
a) Das Unternehmen als Anknüpfungsbegriff.....	148
b) Das Unternehmen als Wesensbegriff	151
aa) <i>Julius von Gierkes</i> mehrgliedriger Unternehmensbegriff	151
bb) Der (organisations-)soziologische Ansatz <i>Tb. Raisers</i> : Das Un- ternehmen als Organisation	152
c) Stellungnahme: Unternehmen und Unternehmensträger	154
d) Zur Bedeutung des Unterschieds zwischen „Organisation“ und „small group“	157
e) Folgerungen.....	159
2. Das Verschuldensprinzip und die Angst seiner Denaturierung.....	163
3. Vom sozial- und wirtschaftspolitischen Anschauungswandel und sei- nen Auswirkungen auf unser Haftungsrecht	163
4. Schadensverantwortung nach beweglichen Faktoren eines Verkehrs- (sicherungs)prinzips	169
a) <i>Wilburgs</i> Lehre vom „beweglichen System“.....	169
b) Traditionelle Doktrin	170
c) Die Lehre <i>Ottes</i> : Komparative Sätze im Recht	171
d) Berechtigte und unberechtigte Kritik.....	173
e) „Bewegliches System“ und Verkehrs(sicherungs)pflcht	174
aa) Gewinnung der für die Verkehrs(sicherungs)pflchten relevan- ten Parameter „induktiv“ aus dem geltenden Recht.....	175
(1) Anknüpfungs- und Entstehungsgründe	176
(2) Abwägungskriterien, inhaltliche Parameter.....	176
bb) Basiswertung des individuellen Schadensausgleichs	179
cc) Folgerungen.....	179
f) Überleitung, offene Fragen	181
5. Übersetzung der Organisationshaftung ins „bewegliche System“	182
a) Anknüpfungs- und Entstehungsgründe	183

b)	Abwägungskriterien, inhaltliche Parameter	185
c)	Subjektiver Tatbestand	187
d)	Beweislastfragen	189
III.	Sonderproblem: Die Verkehrspflichthaftung juristischer Personen.....	190
1.	Problemauflösung.....	190
2.	Zum gegenwärtigen Stand der Rechtsprechungspraxis	191
3.	Deutungs- und Lösungsansätze im Schrifttum.....	192
a)	Annahme einer auf § 31 BGB gestützten „Exklusivhaft“ juristischer Personen (<i>Kleindiek</i>)	192
aa)	Dogmatische Konzeption.....	192
bb)	Stellungnahme	193
b)	Faktische Verdoppelung der Organisationspflicht unter Annahme einer Garantenpflicht kraft Organisationsherrschaft (<i>Brüggemeier</i>)	194
aa)	Dogmatische Konzeption.....	194
bb)	Stellungnahme	195
c)	Teleologisch extensives Verständnis des § 31 BGB (<i>Rottkemper</i>)	196
aa)	Dogmatische Konzeption.....	196
bb)	Stellungnahme	197
d)	Trennung von Verhalten und Pflichtverletzung bei juristischen Personen unter bloßer Anrechnung des Ergebnisses eines Verhaltens (<i>Rogge</i>)	198
aa)	Dogmatische Konzeption.....	198
bb)	Stellungnahme	199
e)	Zwischenergebnis und Überleitung	200
4.	Eigener Lösungsvorschlag: Unmittelbare Anwendung des § 823 Abs. 1 BGB auf die Verkehrspflichthaftung juristischer Personen.....	201
a)	Wortlaut	201
b)	Systematik	201
c)	Kritik der möglichen Einwände	201
aa)	Handlungsfähigkeit und Zurechnung als Problem	201
(1)	Zum Streit um das „richtige“ rechtsdogmatische Verständnis der juristischen Person	201
(2)	Zum Streit zwischen Organ- und Vertretertheorie	203
bb)	Pflichtenträgerschaft der juristischen Person	204
cc)	Juristische Person und subjektiver Tatbestand	206
IV.	Zur Frage einer Übertragung des entwickelten Haftungsmodells auf die Gesamthand	208

VIERTER TEIL

ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN ERGEBNISSE

I. Erster Teil.....	213
II. Zweiter Teil.....	214
III. Dritter Teil.....	218
 Literaturverzeichnis.....	 235